

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 85 (2010)
Heft: 10

Artikel: Ehrung für Guisan in Polen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717439>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ehrung für Guisan in Polen

In Erinnerung an die Internierung der 2. polnischen Schützendivision und die gute Aufnahme in der Schweiz vor 70 Jahren wurde in Warschau zu Ehren von General Henri Guisan eine Gedenktafel eingeweiht.

Es waren dramatische Stunden, welche sich in der Nacht vom 19. auf den 20. Juni 1940 im Jura abspielten. Das von der deutschen Wehrmacht eingekesselte 45. französische Armeekorps trat nach Kämpfen im Raum Belfort über die Schweizer Grenze und liess sich internieren. Zu diesem Korps gehörte auch die 2. polnische Schützendivision (2. DSP, Dywizja Strzelców Pieszych) unter dem Kommando von General Bronislaw Prugar-Ketling.

Schützendivision

Rückblende: Im September 1939 hatten Deutschland und die Sowjetunion Polen unter sich aufgeteilt. Die verbliebenen Reste polnischer Einheiten suchten Zuflucht in Rumänien und Ungarn, wo sie interniert wurden. In Paris wurde eine polnische Exilregierung gebildet. Nun versuchten viele Polen auf abenteuerlichen Fluchtrouten via Jugoslawien, Italien oder dem Mittelmeer nach Frankreich zu gelangen.

In Frankreich wurde gemäss eines polnisch-französischen Abkommens eine Exilarmee aufgebaut. Die Flüchtlinge reichten jedoch bei Weitem nicht aus, um eine Armee aufzubauen. Das Abkommen sah vor, dass

die polnische Exilregierung auch in Frankreich wohnhafte Polen einberufen kann. Die polnischen Emigranten, meist wohnhaft im industrialisierten Norden Frankreichs, stellten dann auch rund drei Viertel der polnischen Exilarmee in Frankreich.

Diese Formationen waren schlecht ausgebildet und ausgerüstet. Oft mit Waffen und Geräten aus dem Ersten Weltkrieg. Nach dem Überfall der Deutschen Wehrmacht in Norwegen erinnerte man sich an die polnischen Einheiten. Diese wurden nach dem deutschen Einmarsch in Frankreich nun in aller Eile an die Front gebracht.

Auf Stroh gebettet

Die 2. polnische Schützendivision dislozierte in die Gegend von Belfort. Der deutschen Übermacht konnte sie nicht viel entgegensetzen. Bald ging die Munition aus, es blieb nur noch die Flucht über die Doubs-Brücke bei Goumois und Internierung in die Schweiz.

Die 2. DSP hatte Verluste zu beklagen: 41 Gefallene, 134 Verwundete und 2544 Vermisste und Kriegsgefangene. Mit der Internierung in die Schweiz wurde der 2. polnischen Schützendivision Munition, Waf-

fen und Geräte abgenommen. General Guisan persönlich erkundete die Ereignisse an der Jura-Grenze vor Ort. Am 22. Juni 1940 kapitulierte Frankreich im Wald bei Compiègne.

Ein Grossteil der polnischen Soldaten wurde in die Region Napf und Oberaargau, aber auch in den Kantonen Luzern, Solothurn, Zürich, Thurgau, St.Gallen und in weiteren Lagern interniert. Der Stab der 2. DSP mit General Bronislaw Prugar-Ketling wurde zunächst in Huttwil, dann in Elgg ZH untergebracht.

Viel Arbeit geleistet

Für die Standortgemeinden bedeutete die Unterbringung der Internierten eine grosse Belastung und Herausforderung. Wie dem Jahrbuch des Oberaargaus, Band 38, zu entnehmen ist, waren die Schweizer Behörden von den Menschenmassen vollständig überrumpelt worden. Nur rudimentär waren Vorbereitungen getroffen worden.

Einfache Strohlager, meist in Ställen und Scheunen mussten oft ausreichen. Nach einem Treffen zwischen den Generälen Henri Guisan und Bronislaw Prugar-Ketling am 22. April 1941 in Huttwil ver-



Die SUOV-Fahndelelegation an der Gedenkfeier in Warschau: Fachof Andreas Hess (SUOV), Wm Markus Rüegg und Major Michael Schneider (beide UOV Zürcher-Oberland).



Die Gedenktafel für die Generäle Henri Guisan und Bronislaw Prugar-Ketling.



Der Grenzübertritt bei Goumois am 19./20. Juni 1940.



Erschöpfte polnische Soldaten nach ihrer Ankunft in der Schweiz.



General Bronislaw Prugar-Ketling.



Die dramatische Flucht vor der deutschen Wehrmacht über den Doubs.

besserte sich die Situation für die Internierten.

Noch heute erinnern «Polenwege» oder vielfältige Gedenkstätten an die grosse Arbeitsleistung der internierten polnischen Soldaten. Die Schweizer Armee stand unter der Fahne, zahlreiche Landwirtschafts-, Industrie- und Handwerksbetriebe mussten auf ihre Väter, Söhne und Angestellten verzichten.

Die polnischen Internierten leisteten schweizweit nach Angaben des Polenmuseums Rapperswil rund 4,3 Millionen Arbeitstage. Dabei bauten oder erneuerten sie rund 450 km Strassen, erstellten 63 Brücken und 10 km Kanäle. 1353 ha Wald wurden gerodet, 1000 ha Brachland urbar gemacht oder 7000 Tonnen Steinkohle gefördert. Zu Gunsten der Landesverteidigung wurden 10 000 Arbeitstage, zu Gunsten der

Landwirtschaft rund eine Million Arbeitstage geleistet.

Unter den rund 13 000 polnischen Soldaten, welche sich in die Schweiz retten konnten, war auch der heute 87jährige Oberst Wlodzimierz Cieszkowski. Er trat als junger Pole der 2. DSP bei und wurde als 17-jähriger polnischer Armeeangehöriger interniert. Danach besuchte er das Internierten-Gymnasial-Lager Wetzikon.

Ein letzter Zeitzeuge

Noch heute besitzt er verschiedene Erinnerungsstücke an seine Zeit in der Schweiz. Eine Interniertenkarte weist ihn als «caporal chef» aus, für einen Spaziergang von Wetzikon nach Pfäffikon ZH und zurück besitzt er noch die damals gültige Genehmigung des Lagerkommandos, Unterzeichnet durch «Oblt Wegmann».

Heute ist er einer der wenigen noch lebenden Zeitzeugen dieser Ereignisse. Er ist Präsident des Landesverbandes ehemaliger Soldaten polnischer Streitkräfte im Westen, Zentrum der 2. Schützendivision mit Sitz in Warschau. Zahlreiche Reisen führen ihn heute noch nach Frankreich, Norwegen und in die Schweiz. Hier pflegt er Kontakte zu ehemaligen polnischen Armeeangehörigen im Westen.

In der Schweiz haben nach dem 2. Weltkrieg rund 6000 von ihnen eine neue Heimat gefunden. Ein grosses Anliegen von Oberst Cieszkowski ist die Bewahrung des Andenkens an General Guisan und seinen General Prugar-Ketling.

In mehreren Büchern und Schriften, teilweise zweisprachig in Deutsch und Polnisch, hat er seine Erinnerung festgehalten und das Leben der internierten Polen in der



Er wurde 17-jährig in der Schweiz interniert – Włodimierz Cieszkowski.

Schweiz dokumentiert. Auch hatte Oberst Cieszkowski schon verschiedene Gedenkveranstaltungen in der Schweiz organisiert, zuletzt 2007 auf dem Friedhof Rosenberg in Winterthur, wo ein frisch renovierter Gedenkstein eingeweiht wurde. In Erinnerung an die Ereignisse vor 70 Jahren hat er erneut die Initiative ergriffen und eine Gedenktafel auf dem historisch bedeutenden Powazki-Friedhof in Warschau initiiert. Hier liegen auch viele Angehörige der Polnischen Heimatarmee bestattet, welche während des brutal unterdrückten Warschauer Aufstandes im August 1944 gefallen sind.

Gedenktafel in Warschau

Szenenwechsel: Am 5. Juli 2010 hat in Warschau die feierliche Enthüllung der Gedenktafel in Erinnerung an die Generäle Henri Guisan und Bronislaw Prugar-Ketling stattgefunden. Zum Auftakt des Festaktes wurden die Nationalhymnen der beiden Länder gespielt. Eine Ehrenkompanie und eine Musikformation der Garnison Warschau verliehen der Feier einen würdigen Rahmen.

Im Beisein hoher polnischer und Schweizer Armeemitglieder, des Sohnes von General Prugar-Ketling und zahlreiche Veteranen wurden die beiden Gedenktafeln enthüllt und durch einen Militärgesetzten gesegnet. Die Schweizer Delegation wurde durch Divisionär Eugen Hofmeister, Stellvertreter Chef der Armee, angeführt.

Der Schweizerische Unteroffiziersverband SUOV stellte eine Fahndelelegation. Divisionär Hofmeister würdigte die grossen



Oberst Włodimierz Cieszkowski und Divisionär Eugen Hofmeister begrüßen sich in der polnischen Hauptstadt Warschau.

Leistungen der 2. polnischen Schützendivision während ihrer Internierung in der Schweiz. Die internierten polnischen Soldaten wären sogar bereit gewesen, nach ihrer allfälligen Wiederbewaffnung an der Seite der Schweizer Armee einen deutschen Überfall auf unser Land abzuwehren. Divisionär Hofmeister drückte seine Dankbarkeit der Schweiz für den Einsatz der polnischen Internierten in der Schweiz aus.

Dankbar für alles

«Die heutige Feier und insbesondere die Gedenktafel ehre die Schweiz und sei Ausdruck der grossen Freundschaft zwischen der Schweiz und Polen», so Divisionär Hofmeister.

«Mit der Einweihung dieser Gedenktafel möchten wir unsere tiefe Dankbarkeit gegenüber dem Schweizer Volk und General Henri Guisan ausdrücken,» sagte der Initiator der Ehrung, Oberst Cieszkowski. Für Oberst Cieszkowski, an der Feier trug er eine historische Uniform der 2. DSP, war mit dieser Gedenkfeier ein grosser Wunsch in Erfüllung gegangen.

Die Pflege der Erinnerung an die Interniertenzeit in der Schweiz sowie des Gedenkens an die Generäle Henri Guisan und Bronislaw Prugar-Ketling sind seine letzten Engagements. Er kämpft gegen das Vergessen an eine schwere Zeit, wo sein Volk unter grossen Opfern für ein freies Polen kämpfte. *ah.* 



Aufmarsch der Ehrenkompanie der Garnison Warschau.